

kriminalistische Fotografie

ständigengutachten bevorzugt eigenen. Wesentliche Prinzipien sind: 1. die Besichtigung des Untersuchungsmaterials einschließlich der Überprüfung auf Vollzähligkeit, der Beschaffenheit, des Einflusses der Verpackung und des Transports sowie der Eignung für die geforderte Untersuchung; 2. die isolierte Untersuchung des Untersuchungsmaterials; 3. die vergleichende Untersuchung; 4. die Schlußfolgerung, die eine fachliche Wertung der erreichten Ergebnisse in bezug auf die geforderte Aufgabenstellung beinhalten. Hauptprinzip ist die Analyse und Synthese der für die Untersuchung wesentlichen Eigenschaften und Merkmale der Untersuchungsobjekte.

kriminalistische Fotografie: Gesamtheit aller für kriminalistische Zwecke einsetzbarer fotografischer Verfahren und Mittel bzw. die Nutzung fotografischer Effekte für die Lösung kriminalistischer Aufgaben. Zu diesen Aufgaben zählen: Hilfsmittel in Form von Abbildungen für Identifizierungszwecke zu schaffen (Personen, Gegenstände und Orte können anhand fotografischer Abbildungen identifiziert werden); materielles Beweismittel zu sein (fotografische Aufzeichnungen am -> Ereignisort, von Beweisgegenständen und Spuren werden Fotografien angefertigt, Aufnahmen zum Zwecke des Sachbeweises mit speziellen fotografischen Verfahren); Aufzeichnung der Handlungen von Rechtsverletzern; Kommunikationsmittel zu sein (durch fotografische Aufzeichnung wird eine optische Information transportabel — Ereignisortssituation, Fahndungsbilder u. ä.); Verhütung von Straftaten (Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungs- und Lehrmaterial). Zur Lösung dieser Aufgaben nutzt die k. F. Techniken fast aller Gebiete und

Genres der Fotografie, wie der Landschafts-, Architektur-, Sach- und Material-, Personen-, Infrarot-, UV-, Lumineszenz-, Mikro-, Färb-, Meßbild- und Luftbildfotografie.

In der k. F. wird zwischen der deskriptiven (beschreibenden) und explorativen (erforschenden) Anwendungsweise unterschieden. Die deskriptive Seite umfaßt die Fixierung visuell wahrnehmbarer Befunde am Ereignisort, bei Untersuchungsexperimenten, bei der operativen kriminalistischen Beobachtung u. a. Die explorative Anwendung beginnt dort, wo die Grenzen der menschlichen Wahrnehmung liegen (schnell ablaufende Vorgänge, extrem kleine Objekte, Untersuchungen mit Strahlung, deren Wellenlängen außerhalb des sichtbaren Spektrums liegen, wie IR-, UV-, Röntgen-, Gamma-, Betastrahlung). Die jeweilige Aufgabe ist entscheidend für die Wahl der entsprechenden technischen Mittel; Fotoaufnahmekameras vom Groß- bis Kleinstformat, —> Sofortbildkameras, spezielle Täterlichtbild-, Film- und Videokameras, elektronische Bildwandler, Projektoren, Beleuchtungseinrichtungen unterschiedlichster Art werden eingesetzt.

kriminalistische Identifizierung: auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Widerspiegelungstheorie (Abbildtheorie) beruhende kriminalistische Erkenntnistätigkeit mit dem Ziel zur Feststellung der -> Identität materieller Erscheinungen (insbesondere solcher Objekte wie Personen, Gegenstände, Substanzen, Örtlichkeiten, Zeitpunkte, Prozesse), die in einer realen wesentlichen Beziehung zu einem kriminalistisch relevanten Ereignis stehen, mit solchen materiellen Erscheinungen, die bereits kriminalistisch relevant geworden sind (Beschuldigte, Vergleichsmaterial usw.). Die Theorie der k. I., deren Erarbei-